

dent für die dänischsprechenden Gemeinden im Herzogtum Schleswig. Der theologisch zur kirchlichen Erweckungsbewegung der ersten Jahrhunderthälfte zählende war später bis zu seinem Ruhestand Senior und damit höchster kirchenleitende Geistliche in Hamburg. Über den volkstümlichen und volksmissionarisch wirkenden Schleswiger Propsten Theodor Stoltenberg (1850–1937), der sich vielfältig für eine Volksnähe der kirchlichen Arbeit einsetzte, berichtet Friedrich Heyer. Weiterhin sind die Hinweise auf Theologen wie Hermann Jung (1608–1678) und Bernhard Oelreich (1626–1686) zu erwähnen wie die Beiträge über den Lübecker Kantor, Organisten und Komponisten Hugo Distler, den Seminarleiter Johann H. Kardel und den bekannten Orgelbauer Jürgen Marcussen. Darüber hinaus sind für den Kirchenhistoriker die beiden Kurzbiographien über August Sach und Johannes Saxonius bemerkenswert.

Den biographischen Skizzen folgen Angaben über Quellen, Werke und Literatur, darüber hinaus findet der Leser Porträts, so daß die Möglichkeit zur Eigenbeschäftigung aufgezeigt ist.

*Hans-Joachim Ramm, Boostedt*

Thomas Otto Achelis, *Matrikel der Schleswigschen Studenten 1517–1864*. Nachträge und Berichtigungen. Hrg. von Vello Helk; Sonderheft 4 der Schleswig-Holsteinischen Gesellschaft für Familienforschung und Wappenkunde e. V., Kiel 1991.

Nach langjährigen personengeschichtlichen Studien hat in den Jahren 1966/67 Th. O. Achelis in einem dreibändigen Werk eine Zusammenstellung aller aus dem Herzogtum Schleswig stammenden Studenten veröffentlicht. In diesem Werk sind, soweit erforscht, Immatrikulation, kurze persönliche Daten über Herkunft und späteren Verbleib von nicht weniger als 10 435 an den verschiedensten Universitäten Europas immatrikulierten Studenten zusammengestellt. Schon bald nach der Veröffentlichung hat der Verfasser weitere Nachträge und Berichtigungen im Rahmen des „Familienkundlichen Jahrbuchs Schleswig-Holstein“ angekündigt. Nach über 20 Jahren ist es nun soweit. In sorgfältiger Arbeit hat der Kopenhagener Overarkivar Dr. Vello Helk vom Rigsarkiv etwa 2500 Studenten namhaft machen können, die entweder gar nicht oder nur unvollkommen und unrichtig aufgeführt sind. Vor allem haben die verwickelten staatsrechtlichen Verhältnisse der Herzogtümer Schleswig und Holstein in der Verbindung mit Dänemark oftmals zu mißverständlichen, jetzt aber klar herausgearbeiteten Angaben über die Herkunft der Studenten geführt: hinter der Bezeichnung „Danu“ oder „Holsatus“ verbirgt sich ebenso häufig die Herkunft aus dem Herzogtum Schleswig wie auch dem Herzogtum Holstein oder dem Fürstentum Lübeck (mit Eutin). Vello Helk hat alle denkbaren Quellen herangezogen, insbesondere aus seinem Spezialgebiet der Auswertung von Stammbüchern, wodurch eine große Anzahl von Fehlerquellen aufgedeckt, ergänzt und korrigiert werden konnten. Damit hat V. Helk das Nachschlagewerk nun zu einem zuverlässigen Helfer wissenschaftlicher Arbeit gemacht.

Nun ist das Werk von Th. O. Achelis vollständig nicht nur den Mitgliedern der Schleswig-Holsteinischen Gesellschaft für Familienforschung und Wappenkunde, sondern auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Der Sonderband ist gegen Selbstkostenpreis bei der Gesellschaft in 2300 Kiel 1, Postfach 3809, zu erhalten.

*Hans-Joachim Ramm, Boostedt*